**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 22=42 (1876)

Heft: 31

Artikel: Die Offensive des General Briand gegen Gifors und der Ueberfall von

Etrépagny (November 1870)

Autor: Scriba, J. v.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-95088

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Allgemeine

# Schweizerische Militär=Zeitung.

# Organ der schweizerischen Armee.

XXII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XLII. Jahrgang.

Bafel.

5. August 1876.

Nr. 31.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franto burch die Schweiz Fr. 8. 50. Die Bestellungen werden direkt an "Venno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Vasel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Berantwortlicher Redaktor: Major von Clager.

Inhalt: Die Offensve tes Generals Briand gegen Gisors und ber Ueberfall von Eirspagny, November 1870. — Bu Biel!

— H. Barthelemy: Publication de la reunion des officiers. — Bronfart von Schellendorf: Der Dienst des Generalstades.

— Gitgenossinichaft: Das Central-Comite des eidgendsssssssssssssssereins an sammtliche Sektionen. Luzern: Die Offiziers, gesellschaft der State Luzern. — Ausland: Desterreich: Bermehrung der Kriegebrücken-Equipagen. Frankreich: Kahnen. England: Engliche Armee. Schiesprämien. — Berschiedenes: Basserseite Bomben. + Oberft hermann Muller. Das Capitel des miltstärtigen Anfiandes.

# Die Offensive des Generals Briand gegen Gisors und der Ueberfall von Etrépagny. November 1870.

Rriegshiftorifchtattifche Studie von 3. v. Scriba.

#### Einleitung.

Nach ber Einschließung von Paris mußte die beutsche Heeresleitung vor Allem barauf bedacht sein, die einschließenden Truppen gegen Entsatzersche aus dem Inneren Frankreichs zu sichern und für eine ausreichende Berpflegung Sorge zu tragen. Bier deutschende Berpflegung Sorge zu tragen. Bier deutschenförmig um das Einschließungsbeer zu weit ausgreisenden Necognoscirungen und Mequisitionen aus; denn die Berpflegung der Truppen erfolgte lediglich durch Requisitionen, ja, eine Zeit lang — bis zum Fall von Toul — lebte die Armee aus der Hand in den Mund.

Bahlreiche Gefechte fielen bei biesen Expeditionen por, und es ift recht eigentlich ber sogenannte "tleine Rrieg", ber hier betrieben murbe, und ber, in feinen Details betrachtet, bem die Rriegs: geschichte Studirenden eine Fulle bes Interessanten und Lehrreichen bietet. Gewiß find es nicht allein bie größeren Schlachten und Gefechte, beren Studium für ben Offizier lehrreich ift, vielmehr formiren bie Borfalle bes kleinen Krieges, felbsiftanbig ausgeführte kleinere Unternehmungen, Requifitionen, Recognoscirungen, Fouragirungen, Angriffe auf Transporte, sowie beren Bertheibigung, Sinterhalte, Neberfalle und Angriffe auf einzelne Posten ben friegserfahrenen Offizier, ber gahlreiche Gelegen= heit findet, seine taktischen Kenntniffe und vor allem feine perfonlichen Gigenschaften, Scharfblick, Energie, Beiftesgegenwart und Raltblutigfeit zu prufen und zu bewähren.

Die arrangirte Schlacht und bas größere Gefecht verlangen alle erwähnten Kenntniffe und Gigenschaften natürlicherweise auch, aber in minder hohem Grabe. Die Individualität bes Ginzelnen spielt nicht bie hervorragende Rolle, wie im kleinen Rriege; ber Bataillous-Commanbeur zeichnet fich in ber Schlacht vielleicht burch tabellofe Führung feines Bataillons aus, benn er ift ftets übermacht und erhält seine Befehle vom Brigadier; allein, sich felbst überlaffen, begeht vielleicht ber nämliche Offizier - aus Sorglosigkeit ober fonftigen Brunben - große Berftoge gegen taktische Grundsate. Der Fehler, welcher in ber großen Schlacht unbemerkt hingeht, bestraft sich unfehlbar in ben tleine= ren Verhältniffen bes fleinen Krieges, und ber= jenige Offizier, bem die Kriegs-Praxis bes kleinen Rrieges niemals offen stand, thut wohl, an einzel= nen hervorragenben friegshiftorischen Beispielen bie erlernten tattischen Grundfate zu prufen und fich namentlich barüber flar zu werben, in welcher Weise man fie befolgte, und wie bagegen gefündigt murbe. Das fritische Stubium bestlei= nen Rrieges ift baber für ben mit Grundfagen ber Tattit und ber Rriegsmiffenschaft überhaupt vertrauten Offizier ein unvergleichliches Instruktions= und Fortbildungsmittel; benn es ersett ihm bie Erfahrung, die er felbst in einem langeren Rriege ju erwerben nicht immer Gelegenheit findet. Blot= lich tritt aber eine ernfte, unabweisbare, burch bie Berhältniffe gebotene Aufgabe an ihn heran; und bann fann es fich nur zu leicht ereignen, bag bas an fich gut entworfene Unternehmen an von ihm unrichtig verftanbenen Inftruktionen, ober an feis ner Uebereilung, Sorglosigkeit ober Unentschlossen= heit scheitert, weil ihm eben bie Praxis bes Rrie= ges fehlt. Andrerseits kann eben so leicht einem folecht angelegten Plane burch bie eminenten Gigen= ichaften bes Guhrers und feiner friegserfahrenen, bisciplinirten Untergebenen zu unverbientem Erfolge | fpater bie ganze Epte-Linie bis Gournan, befett. verholfen merben.

Wir mahlten zu unserer friegshistorischen und taktischen Studie bie frangofische Offensive gegen Gifors, weil fich aus berfelben burch einen groben, unbegreiflichen Fehler bes Gegners ber hochft intereffante und in jeder Beziehung lehrreiche U eber= fall von Etrépagny entwidelte. Ueber= fälle, wie der in Rede stehende, tommen heutzutage - in Folge ber in allen Graben bei Offizieren und Unteroffizieren zu findenden tüchtigen taktischen Renntniffe - fo felten vor, bag es mohl angezeigt erscheint, die Affaire von Etrépagny etwas gründlicher zu untersuchen. Nebenbei gefagt, ift biefe Waffenthat wie im beutschen so im frangofischen Heere wenig bekannt; auf ersterer Seite ift es begreiflich, daß man die begangene Sorglofigkeit nicht gerade mehr wie nothig bespricht, auf letterer Seite befaßt man sich aber überhaupt meniger mit bem Detail-Studium bes letten Krieges; Monographien erscheinen hochft felten ober fast gar nicht, und fo ift ber gelungene Ueberfall bes Generals Briand fast unbemerkt geblieben, obwohl ihm in dem bemerkenswerthen kriegshiftorischen Werke "La guerre dans l'ouest von L. Rolin" ein Chrenplatz murbe. Wir legen die Darstellung bes Herrn Rolin, die wir fur burchaus treu und genau halten, ba herr Rolin Augenzeuge bes Ueberfalls mar und zahl= reiche beutsche Quellen benutte, unserer Studie gu Grunde und fiellen uns von vorn herein auf ben Standpunkt bes bie stattgehabten Greignisse untersuchenden und fritisch beleuchtenden unpar = teitschen Darftellers. Mag bas Enbresul= tat unferer Darftellung ber einen ober anderen Partei nicht gunstig ausfallen, so wird man bies uns gewiß nicht zur Laft legen wollen.

Rurge Ueberficht ber ber Offenfin : Be= wegung bes Generals Briand voran= gegangenen Operationen.

Wir werben nur die auf bem rechten Seine-Ufer stattgefundenen Bewegungen, als uns zunächst intereffirend, in den Kreis unferer Betrachtungen ziehen.

Frangosischer Seits maren alle für ben Augenblick disponibeln Streitkräfte in der Stärke von 13-14,000 Mann (2 Cavallerie Regimenter, in ber Bilbung begriffene 2 Marich-Bataillone ber Linie und 11 Bataillone Mobile; keine Artillerie) auf dem rechten Seine-Ufer dem Divisions-Beneral Gadin unterstellt, welcher sie in ben letten Tagen bes September in einem halbkreise um Rouen an ber Anbelle mit ber Front gegen bie Epte aufstellte.

Dentscher Seits ruckte gegen bie an ber Epte liegende wichtige Stadt Gifors, ber Centralplat eines bedeutenden Sandels, Anotenpunkt mehre= rer Gifenbahnen und gemiffermaßen ber Schluffel der fruchtbaren Landschaft Berin, im Anfang Oktober ber Prinz Albrecht, Sohn, vor. In Berbindung mit einem sachsischen Detachement unter General Senfft wurde die Stadt am 9. Oftober, und etwas 12 Cavallerie-Regimentern, 2 Marsch-Bataillonen der

Es stanben somit in Gifors ber Pring Albrecht gegen Rouen, und ber Graf Lippe in Beauvais gegen Amiens, welche 6 Bataillone, 24 Escabronen und 5 Batterien, etwa 8-9000 Mann, an einem beliebigen Punkte bes von ihnen befetten Terrains mit Leichtigkeit concentriren konnten. Begen biefe Macht mar frangofischer Seits vor ber Sand vernunftigermeife nichts zu unternehmen, obgleich ber Chef aller frangofifchen Streitkrafte in Rouen, ber General Estancelin, ben General Gabin vielfach zu einer Offensive gegen die Epte-Linie aufforderte.

In bem Terrain zwischen ber Andelle und ber Epte fanden im Laufe bes Oftober zahlreiche kleinere Busammenftoge zwischen ben beiderfeitigen Bor= truppen statt, so bei Ecouis, Anbelys u. a. D.

Die Franzosen konnten um so weniger etwas Ernftes gegen die immerhin unbedeutenden deutschen Streitkrafte unternehmen, als nicht ber geringfte Busammenhang zwischen ber Militar-Division von Rouen und ber von Amiens bestanden zu haben scheint.

Um 20. Oftober trat frangofischer Seits ein Rommando-Wechsel ein. Der General Briand, welcher den General Gabin ersette, anderte nichts an beffen Dispositionen. Seine Truppen, in 2 Corps getheilt, bedten Rouen auf ben Strafen von Gi= fors (gegen Bring Albrecht) und Beauvais (gegen Graf Lippe) und waren um bie beiben ca. 300 Pferbe starken Cavallerie-Regimenter (in Fleury und For= ges) gruppirt. Auch hatte mittlerweile jedes Corps 2 Geschütze (12-Pfunder) erhalten.

Augenscheinlich hatten biese 14,000 Mann im Bereine mit ber in ber Bilbung begriffenen Armee von Amiens noch in ber zwölften Stunde, bevor bie beutsche Armee von Met frei operiren fonnte, einen Erfola gegen ben Grafen Lippe und Bring Albrecht erzielen konnen, aber jebe Ginheit im Rom= mando fehlte im frangofischen heere. Ginige Tage später mußte bie hoffnung auf einen Erfolg gegen Gifors und Beauvais gewaltig schwinden, ba am 27. Ottober Met capitulirt hatte.

Um 29. Oktober trat auf frangofischer Seite ein abermaliger Rommando-Wechsel ein; ber General Briand, ber die ihm entgegenstehenden Schwierig= feiten so wenig wie ber General Gabin zu besiegen vermochte, wurde auf feine Veranlaffung burch ben Oberst d'Espeuilles ersett.

Auch in ber erften Salfte bes November blieb bas Terrain zwischen Aubelle und Epte ber Schauplay zahlreicher Bufammenftoge.

Am 15. November murbe ber General Briand wiederum mit dem Kommando der 2. Militär= Division zu Rouen betraut; und die natürliche Folge biefes unnatürlichen ewigen Rommando= Wechsels war, daß nichts Ernstliches für die Formation und Organisation ber normannischen Streit= frafte geschah. Immerhin find kleine Fortschritte zu verzeichnen, und bei ber Wieberübernahme bes Rommando's Seitens des Generals Briand bestan= ben die Feldtruppen in ber Seine-Inférieure aus

Linie, 12 Bataillonen Mobile, 15 biverse Freicorps und 3 Batterien, im Ganzen etwa 16,000 Mann mit 18 Geschützen aller Kaliber.

Auch die beiden um Fleurn fur Andelle und Korges gruppirten Corps hatten zur Veränberung wieder einmal ihre Rommandanten gewechselt, jenes ftand feit bem 12. November unter ben Befehlen bes Oberften von Reinach, biefes murbe vom 24. November an vom Oberftlieutenant de Beaumont fommandirt. Wir fügen biefe auscheinend uner= heblichen Thatsachen an, um bem Leser recht anschaulich zu machen, bag unter folden Umftanben ein ftartes Band bes gegenseitigen Bertrauens Bor= gesetzte und Untergebene ber zur bemnächftigen Offensive gegen einen ftolzen, agguerrirten und äußerst disciplinirten Gegner bestimmten Corps nicht umschlingen konnte, und bag biefer fortmah= rende Kommando-Wechsel im Corps de l'Andelle nicht geeignet mar, bas moralische Element ber jungen, gang friegsunerfahrenen Mannschaft zu ftarken, und von schäblichem Einfluß auf ben Ausgang ber Operationen fein mußte.

In ben letten Tagen bes November wurde bie Artillerie bes kleinen Briand'schen Corps noch um 2 Batterien à 6 Geschütze vermehrt (bie Batterie ber mobilen National-Garbe von Havre, 6 4pfünzbige gezogene Gebirgsgeschütze, und bie Batterie ber Volontaire ber National-Garbe von Rouen, 6 Witworth-Geschütze) und baburch bie Zahl ber Geschütze auf 30 gebracht. Gewiß sah man niemals eine buntscheckgiere Artillerie beisammen!!

So lagen auf französischer Seite die Verhältnisse an ber Andelle, als an ber Epte auf beuticher Seite eine große Beranberung in ber militarischen Lage eintrat. Um 20. November erhielt ber General von Manteuffel, beffen Armee (I.) die Linie Compiègne-Rogon befette, von Berfailles ben Befehl, gegen Amiens zu marschiren, und am gleichen Tage fette er sich mit dem Grafen Lippe in Ber= bindung, welcher mit Ungebuld diefe mächtige Sulfe erwartete. In Folge ber nun mit ber fachfischen Cavallerie und ber I. Armee hergestellten Berbinbung erschien das Detachement des Prinzen Albrecht an ber Epte überfluffig; es murbe gur Parifer Einschließungs-Armee zurudberufen und bie von ihm innegehabten Positionen an ber Gpte von ber Cavallerie bes Grafen Lippe befett.

Am 25. November etablirte sich die durch das sächsische Grenadier-Regiment verstärkte Cavallerie des Grafen Lippe in Gisors und weiter süblich an der Spte, in der Linie Dangu-St. Clair-Magny, und führte sofort Recognoscirungen gegen die Ansbelle aus.

Am 28. November brang ber Oberst von Miltiz, ber in Dangu lag, mit 2 Escabronen bes 17. sache sischen Ulanen-Regimentes gegen Villers-en-Vexin vor, woselbst er auf ein aus einem halben Bataillon Mobile de l'Oise, einer Compagnie Franktireurs, einer Escabron Chassenrs und einer Sektion Urtillerie zusammengesetztes französisches Recognoscirungs-Detachement stieß.

Gegen folche llebermacht war vor ber Sand nichts auszurichten; ber fachfische Oberft zog fich, nach unbedeutendem Scharmutel, unverweilt nach Authevernes gurud und melbete bie Wegenwart bes Feindes nach Magny und Gifors. Schon im Laufe bes Nachmittags ruckten beutsche Berftarkungen auf ben Stragen von Besly (Richtung Gifors) und St. Clair (Richtung Magny) heran, welche bas frangofische Detadement, nachbem ihr Erscheinen burch einige Ranonenschuffe geehrt mar, jum Rud'= zuge hinter Richeville nothigten. hier von bem aus Ecouis und Cressenville mittlerweile anmarschirten halben 1. Bataillon ber Mobilen de l'Oise und bem 2. Bataillon ber Seine-Inférieure aufgenommen, ichien es bereit bem folgenden und nun gleichfalls beplonirten Gegner Wiberftanb gu

Beibe Parteien standen sich auf geringe Entfernung (im Bereiche ber Stimme) voll Kampflust gegenüber, und es hatte nur des leisesten Anstoßes bedurft, um ten Kampf entbrennen zu machen, aber die herannahende Dunkelheit hinderte das Gefecht.

Nachbem man sich eine Zeitlang gegenseitig besobachtet hatte, zogen beibe Parteien in ihre Kanstonnements ab.

Es schien aber biesmal, als ob ber Graf Lippe in der That einen ernstlichen Vorstoß gegen die Andelle beabsichtigte, denn am 29. November wurde nicht allein die Necognoscirung durch Cavallerie weiter vorpoussirt, sondern auch durch ein Detachesment aller Waffen unterstützt.

Die recognoscirenbe fachfische Cavallerie brang über Boisemont, welches in ber nacht von ben Frangosen verlassen mar, bis St.-Jean-de-Frenelle por, wo fie von Franktireurs mit Klintenschuffen Gin Bug reitenber Artillerie empfangen murbe. fauberte aber balb ben Ort. Auf ber Strage von Gisors rückte nicht lange barauf ein Bataillon Mobiler zur Unterstützung ber Franktireurs heran, melde fich auf bas Geholz von Muffegros zurud: gezogen hatten, und bie fachfische recognoscirenbe Abtheilung hielt es nicht für gerathen, biefem brobenden Flanken-Angriffe gegenüber ben Ort St.-Jean-de-Frenelle zu behaupten. Sie repli= irte sich auf ihre Reserve, welche, unter bem Oberft von Rer, mit einem halben Bataillon, 2 Escabronen und 1 Zug Artillerie Etrépagny und mit gleicher Starke Thilliers-en-Vexin besetht hatte.

Beibe Detachements sollten am folgenden Tage, am 30. November, gemeinschaftlich eine ernstlichere Offensive Operation gegen die Andelle unternehmen, wir werden aber sehen, wie in Folge der französsischerseits getroffenen Dispositionen ihr Plan nicht allein vollständig scheiterte, sondern wie auch eins derselben in Folge grober Nachlässigkeit eine schwere Niederlage erlitt, und dem Schicksale, ganz vernichtet zu werden, nur durch die Kriegsunersahrensheit des Gegners entging; denn in der Nacht vom 29. auf 30. November wurde das Detachement von Etrépagny überfallen.

### Die Streitfrafte.

Bevor wir zur friegsgeschichtlichen Darftellung ber eigentlichen Offenfiv-Operation bes Generals Briand und bes barans sich entwickelnden Ueberfalls von Etrépagny übergehen, ift es erforderlich, junachst einen Blid auf ben Buftand ber fich einander gegenüberstehenden Truppen und auf bas Terrain in Bezug auf die vorhandenen natürlichen ober fünftlichen hinberniffe ober Erleichterungen für die Operation (Berbindungsstraßen, Kluffe, Wälber u. s. w.) zu werfen. — Zu einer richtigen Beurtheilung bes in Rebe ftehenben Kriegsereig= niffes wird man nie gelangen konnen, und mithin murbe ber aus bem Studium besfelben gezogene Rugen für bie militarische Ausbilbung von höchft zweifelhaftem Werthe fein, wenn nicht bie beiben genannten, auf bas ichliefliche Enbresultat fo fehr influirenden Faktoren einer sorgsamen Untersuchung unterzogen werben. Der Leser wird bann nicht verfehlen, feinen eignen fritischen Magftab, unter Berücksichtigung ber allgemeinen Situation und besonderer Beachtung und Beurtheilung ber ange= führten Mittel und Magregeln, welche auf beiben Seiten zur Anwendung kamen, bem Greignisse anzulegen und vielleicht ab und an mit ber Anficht bes Berfaffers nicht einverftanden fein. In biefer Procedur liegt aber gerabe bas Interessante und Unregende bes Detail-Studiums friegshiftorifder Greigniffe.

(Fortsetzung folgt.)

# Bu Biel!

Bu viel ist es, wenn die Nedaktion der Blätter für Kriegsverwaltung sich, wie dieses in Rr. 7 ge-nannter Zeitschrift, in dem Artikel "Gin Eingriff in die Preßfreiheit" geschehen ist, zur Vertheidigung der "Allgem. Schweiz. Militär-Zeitung" auswersen will.

Diese angebliche Vertheibigung wollen wir später taxiren.

Die Gründe, welche uns veranlaßt haben, ben Kampf gegen ben Herrn Oberfelbarzt einzustellen, übergehen wir für heute. Immerhin bemerken wir, daß nicht "ein Dienstbefehl" ben Redaktor bazu veranlaßt hat, obgleich noch mehr als ein solcher von dem Herrn Oberfelbarzt (boch ohne Erfolg) angestrebt wurde.

Die Herren, welche in dem in Nr. 7 der Blätter für Kriegsverwaltung erschienenen Artikel verdächeitigt werden sollen, sind unserer Fehde mit dem Herrn Oberfelbarzt ganz fremb.

Ihre Theilnahme beschränkt sich barauf, baß sie vielleicht unsere Artikel gelesen haben, und möglich ist es, baß dieselben sie gefreut haben, wie dieses bei vielen andern Offizieren auch ber Fall war.

Zunächst möge uns gestattet sein, uns in ben nächsten Nummern wieber mit dem Herrn Obersselbarzt und ber Militarsanität zu beschäftigen. Bei späterer Gelegenheit wollen wir den Artikel "Ein Eingriff in die Preffreiheit" besprechen.

Um 1. August 1876. Die Redaktion.

Publication de la réunion des officiers. Cours d'art militaire par H. Barthelemy, capitaine au 84e régiment d'infanterie et professeur à l'école militaire de St. Cyr. Paris, librairie Charles Delagrave. Fascicules 14 et 15.

Bon bem empfehlenswerthen Werke bes Capitan Barthelemn, welches 20 hefte umfassen wird, liegen bas 14. und 15. heft vor. Ersteres behandelt die Märsche ber taktischen Ginheiten höherer Ordnung (Division, Armee: Corps), letteres die Schlacht. Die für beibe Abhandlungen benutten zahlreichen Werke sind am Ende jedes heftes angegeben.

J. v. S.

Der Dienst bes Generalstabes. Bon Bronsart von Schellendorf, General-Major und Chef bes Generalstabes bes Garbecorps. Zwei Theile. Berlin 1876. E. S. Mittler & Sohn, königl. Hofbuchhanblung.

Das Erscheinen bieses für Generalstabsoffiziere und Offiziere, die sich für den Generalstab vorbereiten wollen, unentbehrliche Hülfsbuch hat einem großen, fühlbaren Mangel abgehossen und wurde nicht allein von der beutschen, sondern auch von der österreichischen und französischen militärischen Presse mit Freuden begrüßt. Den bislang noch wenig behandelten formellen Generalstabsdienst hat der Verfasser der eigenen Armee in großer Vollständigkeit (mit Ausnahme einiger dienstlich geheim zu haltender Waterien) erschlossen und die fremden Armeen auf das ausmerksam gemacht, was ihnen sehlt.

Die "Generalftabsgeschäfte" vom Hauptmann Boehn und die österreichischen Publikationen des Feldmarschallieutenants Gallina (beide musterhaft geschrieben) behandeln immerhin nur Zweige des Generalstabsdienstes, und auch das in diesen Blatztern bereits besprochene vorzügliche Generalstabswerk des belgischen Hauptmannes Baron Lahure (in französischer Sprache) kann sich an Vollständigsteit mit dem Bronsartischen Werke nicht messen.

Der erste Theil ber vorliegenden Schrift beshandelt im Wesentlichen die im Frieden vorkommenden Berufsgeschäfte des Generalstades (außer Betrachtungen über die Organisation des deutschen Heeres und einer Darstellung der Organisation der Generalstäde der größeren, europäischen Heere sind die beim Bureaudienst im Frieden, bei größeren Truppenübungen und bei Recognoscirungen vorstommenden Geschäfte hauptsächlich berücksichtigt), während der zweite Theil die Ausgaben vorsührt, welche im Kriege an den Generalstad herantreten und gleichzeitig die Regeln angiebt, nach welchen die Erledigung der Geschäfte vor sich geht.

Wenn auch ber bewältigte und für alle Armeen gültige gewaltige Stoff zunächst an die im beutschen Heere thatsächlich bestehenden Verhältnisse anknüpft und dadurch das Buch für den beutschen Offizier zu einem unentbehrlichen praktischen Handbuch für